

Nordkorea – Gruppenreise vom 21.05. bis 02.06.2015



Donnerstag, 21.05.2015 – London, UK

6 Uhr klingelt der Wecker, 7:30 Uhr geht es los zur Tube-Station Holborn und weiter bis zum Flughafen Heathrow Terminal 2. Check-in und Flug mit Lufthansa nach Frankfurt funktionieren problemlos. Dort haben wir 7 Stunden Zeit, bis unser Flug mit Air China nach Peking startet. Wir geben unser Gepäck ab und nehmen den Regional-Express in die Innenstadt. Das dauert eine Weile, denn nach dem letzten Streik der Lokomotivführer funktioniert der Fahrplan noch nicht ganz reibungslos. Gegenüber vom Römer, im Außenbereich des Restaurants „Zum Standesämtchen“ essen wir Mittag. Anschließend schlendern wir mit einem Coffee-to-go den Main entlang.

Zurück am Frankfurter Flughafen holen wir unser Gepäck ab und begeben uns zum Schalter von Air China. Die nette Dame dort besorgt uns Plätze am Notausgang der Boeing 777-300, sodass wir genug Beinfreiheit an Bord haben. Außerdem müssen alle Formalitäten für unsere Weiterreise nach Pjöngjang erledigt werden, was aber mit erträglichem Zeitaufwand gelingt. Nach Sicherheits- und Pass-Kontrolle kaufen wir noch ein paar Sandwiches und begeben uns zu unserem Gate. Einige Minuten später startet bereits das Boarding. Mit unseren Sitzplätzen (47 B+C) und dem Essen an Bord sind wir mehr als zufrieden. Nach dem Start lesen wir etwas und schauen noch einen Film, bevor wir gemütlich einschlafen.

Freitag, 22.05.2015 – Chinesischer Luftraum

Wir erwachen nach einer Nacht mit vielen Turbulenzen. Das Frühstück an Bord ist lecker. Unsere Uhren stellen wir 6 Stunden vor, und so erreichen wir gegen 12 Uhr den Flughafen von Peking. Hier brauchen wir doch einige Zeit, ehe die Passkontrolle erledigt und das Gepäck wieder bei uns ist. Nun lernen wir die Gruppe kennen, mit der wir die nächsten 12 Tage verbringen dürfen. Es handelt sich größtenteils um Rentner, die jedoch meistens sehr fit sind und in ihrem Leben schon sehr viel umhergereist sind. Für viele ist Nordkorea eines der wenigen Länder, welche sie noch nicht gesehen haben. Unser Reiseleiter für diesen Zwischenstopp in Peking heißt Josef und ist ganz lustig. Bis sich alle Mitreisenden eingefunden haben, dauert es eine Weile. Wir nutzen die Zeit, um unsere Wasserflaschen aufzufüllen und Chinesische Yuan aus dem Automaten zu ziehen. 1€ entspricht ungefähr 7 Yuan.

Unsere Reisegruppe, bestehend aus 24 Personen, begibt sich nun zum Bus, welcher uns zum Hotel bringen soll. Bereits bei dieser Aktion gehen schon beinahe die ersten Mitreisenden verloren. Es passiert uns während der Reise noch öfter, dass irgendwer fehlt und mit mehr oder weniger Aufwand der Gruppe wieder zugeführt werden muss. Unser Reiseleiter Josef unterhält uns mit seinen

Ausführungen über Peking, China und ersten Infos zu Nordkorea. Auf dem Weg zum Hotel werden verschiedene Zwischenstopps eingelegt. So können wir den Himmelspalast und den Platz des himmlischen Friedens besichtigen. Ein Mitreisender mosert, dass man den Himmelspalast früher kostenlos besichtigen konnte. Josef meint daraufhin, dass es inzwischen auch hier genug gierige Kapitalisten gibt. Zum Abschluss kehren wir zum Abendessen in ein Restaurant ein, bevor wir dann endlich unser Hotel namens XIYUAN erreichen. Jetzt wird es wirklich Zeit für eine Dusche. Leider funktioniert der Abfluss nicht richtig und das ganze Badezimmer steht plötzlich unter Wasser. Gegen 23 Uhr fallen wir ziemlich k.o. ins Bett.



Gesammelte Infos & Gerüchte - Teil 1:

- Unser Chinesischer Reiseleiter namens Josef in Peking meint:
 - o In China ist es sehr warm, in Nordkorea aber noch viel wärmer, denn China hat nur eine Sonne, Nordkorea aber zwei.
 - o China ist ein guter Zwischenstopp zwischen Deutschland und Nordkorea. In Deutschland gibt es nur Kapitalismus, in China gibt es sowohl Kapitalismus mit Mercedes usw. aber auch Kommunismus mit vielen roten Fahnen. In Nordkorea gibt es nur Kommunismus und rote Fahnen.
 - o Da die Chinesen Harmonie mögen, bevorzugen sie Limousinen gegenüber Kombis. Limousinen haben Kopf, Körper und Po, Kombis sind ohne Po.
 - o Man kann in Peking sehr wohl atmen. Alles andere ist deutsche Propaganda.
 - o Ungefähr 87 Millionen der 1,3 Milliarden Chinesen sind in der Partei. Wer meint dies ist nicht viel, der soll wissen, dass hier bei uns nur die Guten in die Partei dürfen.
- Der Flughafen von Peking befindet sich im Nordosten der Stadt, das Hotel XIYUAN im Südwesten. Auf dieser Route befand sich bis 1999 die einzige Autobahn Chinas.
- Auf Chinas Autobahnen liegt die Geschwindigkeitsbegrenzung bei 120 km/h. Aufgrund der vielen Autos wird diese Geschwindigkeit aber ohnehin nie erreicht. Der Vorteil dabei ist, dass es kaum tödliche Unfälle gibt, nur „Küsse“.
- Peking hat 22 Millionen Einwohner und 5,8 Millionen Fahrzeuge, und ist etwa so groß wie das Bundesland Thüringen. Die meisten Pekinger wohnen in Hochwohngebäuden. Wegen des hohen Verkehrsaufkommens hat Peking inzwischen 6 Umgehungsstraßen.

Samstag, 23.05.2015 – Peking, China

Um 6 Uhr weckt uns das Telefon, aber wir schlafen noch etwa eine Stunde weiter. Nach einer Dusche begeben wir uns zum Frühstück, welches vielfältig und lecker ist. Jule steht nicht so sehr auf den asiatischen Kaffee, aber Andi kippt das Zeug problemlos runter. Kurz nach 9 Uhr finden wir uns alle an der Rezeption ein, erhalten unsere Pässe zurück und starten zum Flughafen. Nach einer Stunde Getuckel durch den für Pekinger Verhältnisse gemäßigten Verkehr erreichen wir den Flughafen und sagen Good-bye zu Josef. Pass- und Sicherheitskontrolle verlaufen wieder problemlos. In der verbleibenden Zeit vor dem Boarding genießen wir noch einen letzten kapitalistischen Kaffee bei Starbucks. Dann besteigen wir die modern wirkende Maschine russischer Bauart (TU 204-100) der staatlichen nordkoreanischen Fluggesellschaft Air Koryo.

Der Flug verläuft sehr angenehm. Eine nordkoreanische Sportgruppe sitzt mit im Flieger und lässt sich ihre in China erworbenen Suppenterrinen mit heißem Wasser aufgießen. Wir bekommen ebenfalls etwas zum Trinken. Kurz vor der Landung müssen wir noch einige Dokumente für unsere Immigration ausfüllen. Am Flughafen von Pjöngjang angekommen, passieren wir zunächst die Pass- und dann die Gepäckkontrolle. Hier erfahren wir, dass wir eigentlich Digitalkamera, Smartphone und Computer hätten mitnehmen können. Die Bestimmungen wurden innerhalb des letzten Jahres geändert, aber wir Experten haben uns natürlich nicht noch einmal erkundigt, nachdem wir die Reise gebucht hatten. Einige Mitreisende müssen ihre mitgebrachten Reiseführer abgeben.

Nun lernen wir unsere Reiseleiter für Nordkorea kennen, einen Mann mit Nachnamen Kim (so heißt hier jeder zweite, wie bei uns Müller-Meier-Schulze) und eine Frau namens Lotusblüte (so die deutsche Übersetzung ihres Namens). Die Beiden wirken sehr sympathisch, und dieser Eindruck bewahrheitet sich während der Tour. Mit einem sehr komfortablen Bus der staatlichen Reiseagentur KITC (Korean International Travel Company) starten wir Richtung Hotel. Auf dem Weg halten wir zunächst am Triumphbogen, und später an einem Restaurant. Dort gibt es eine äußerst leckere und reichhaltige Mahlzeit mit [Hotpot](#). Am Abend erreichen wir dann das [Yanggakdo-Hotel](#), das größte Hotel Nordkoreas mit 47 Etagen. Dieses befindet sich auf einer Insel des Flusses Taedong. Unser Zimmer in der 29.Etage ist sehr komfortabel und bietet einen guten Blick über die Stadt. Um 21 Uhr gibt es noch ein Treffen mit unseren Reiseleitern, die uns das Programm für die nächsten Tage vorstellen. Anschließend machen wir einen kurzen Spaziergang vor dem Hotel, eigentlich nur bis zum Ende des Parkplatzes – das Hotel hat etwas von einer Festung. Wir nehmen den Fahrstuhl zum Dreh-Restaurant in der 47.Etage und lassen den Abend bei eins-zwei Bieren ausklingen. Zwischenzeitlich rotieren wir sogar etwas, nachdem die Bedienung den entsprechenden Schalter betätigt. Gegen Mitternacht gehen wir auf Zimmer und nach einer schnellen Dusche ins Bett.



Gesammelte Infos & Gerüchte – Teil 2:

- Nordkorea hat ca. 24 Millionen Einwohner und ist mit einer Fläche von 120-tausend Quadratkilometern etwas größer als die ehemalige DDR.
- Die Hauptstadt Pjöngjang liegt im Flachland und hat ca. 3 Millionen Einwohner.
- 84% des Landes sind Gebirge, und die durchschnittliche Höhe des Landes befindet sich etwa 450 Meter über dem Meeresspiegel (Höhe der Welt im Schnitt etwa 800 Meter).
- Stadtbewohner Nordkoreas arbeiten 6 Tage die Woche, jeweils 8 Stunden von 9 bis 18 Uhr, mit einer Stunde Mittagspause.
- Das Rentenalter beträgt für Frauen 55, für Männer 60 Jahre.
- Im Schnitt bekommt jedes Paar in Nordkorea 2,3 Kinder.

Sonntag, 24.05.2015 – Pjöngjang, Nordkorea

Bereits 5:30 Uhr klingelt der Wecker – zumindest glauben wir das. Eigentlich ist es schon 6:30 Uhr, denn wir haben vergessen, die Zeitverschiebung einzustellen. Somit geschieht diesen Morgen alles etwas schneller. Das Frühstück im Hotel ist in Ordnung. Gegen 7:30 Uhr finden wir uns alle am Bus ein und starten kurz darauf unseren Tagesausflug nach [Kaesöng](#). Auf halber Strecke halten wir an einer Autobahnraststätte, an der man u.a. Äpfel und Tomaten kaufen kann. Während der Busfahrt passieren wir hauptsächlich Reisfelder, auf denen auch am heutigen Sonntag ziemlich viele Menschen arbeiten. Außerdem gibt es einige militärischen Kontrollposten. Unser Reiseleiter warnt uns eindringlich davor, Fotos von solchen Posten zu machen.



Kurz vor unserer Ankunft in Kaesöng biegen wir noch kurz ab, um die Grabstätte eines Königs namens [Wang Geon](#) zu besichtigen, der im 9. Jahrhundert eine geeinte koreanische Nation schuf. Anschließend geht es durch Kaesöng hindurch bis zur südkoreanischen Grenze. Ein Soldat erklärt uns zunächst in einem vorgelagerten Bau die Grenzanlagen. Da wir uns in einer militärischen Zone

befinden, sollen wir uns in Dreierreihen aufstellen, bevor wir dann im Gänsemarsch direkt zur Grenze schreiten dürfen. Unser Reiseleiter wundert sich etwas, dass wir dies nicht besonders gut hinbekommen, obwohl wir doch Deutsche sind. Wir besichtigen die Demarkationslinie, und der Soldat erzählt uns von vielen Konflikten, die in dieser gefährlichen Zone so vorgefallen sind. Nach einer entspannten Fotosession besichtigen wir auch das Gebäude, in dem zum Ende des Koreakrieges der Vertrag mit der UN unterzeichnet wurde. Aus nordkoreanischer Sicht wollte Amerika mit dem vorgeschobenen Mandat der UN die persönliche Niederlage verschleiern.



Nun gibt es endlich Mittag, in einem sehr gemütlichen Restaurant in Kaesong. Jeder der möchte, kann wie ein echter Koreaner auf dem Boden sitzen und von einem entsprechenden Tischchen essen. Zum Essen gibt es regionalen Schnaps aus der [Ginseng](#) Wurzel und live gezupfte Klänge auf einem [Kayagum](#) von einer Koreanerin in einer traditionellen Tracht. Nach einem auf eigene Kosten geordneten Kaffee setzen wir unsere Tour fort. Ein kleiner Spaziergang auf einen nahegelegenen Hügel bietet uns noch einen guten Überblick über den Ort. Unser nächster Pilgerort ist eine konfuzianische Universität aus dem 12. Jahrhundert. Dort kaufen wir ein paar Postkarten und eine Flasche von dem Wunderwasser, welches wir heute Mittag probieren durften. Auf dem Rückweg nach Pjöngjang halten wir wieder an der gleichen Raststätte. Am Ortseingang machen wir noch kurz Halt an dem imposanten [Denkmal für die Wiedervereinigung](#), ein über die Straße reichendes Tor, welches zwei sich gegenüberstehende koreanische Frauen darstellt. Aufgrund eines Konstruktionsfehlers müssen schwerere Fahrzeuge das Denkmal umfahren.



Zurück im Hotel geht es sofort in ein internes Restaurant zum Abendessen, wo wir auch anschließend noch eine Weile bei interessanten Gesprächen verweilen. Gegen 9 Uhr gehen wir auf unser Zimmer und machen es uns noch etwas gemütlich, bevor wir irgendwann ins Bett gehen. Der Fernseher auf dem Zimmer überträgt auch internationale Programme, wie BBC und Al Jazeera.

Gesammelte Infos & Gerüchte – Teil 3:

- Ein paar Daten zur Landarbeit:
 - o Arbeitsorte auf dem Feld werden mit roten Fahnen gekennzeichnet.
 - o Wer auf dem Land arbeitet, hat nur jeden 10ten Tag frei, am 1., 11. Und 21. eines jeden Monats.
- In den 90er Jahren wurden aufgrund von Materialmangel viele Berge entwaldet. Der Mangel begründete sich auf den Verlust der guten Handelsbeziehungen zu ehemals befreundeten sozialistischen Staaten. Kim Jong Un hat angewiesen, dass diese Berge nun wieder aufgeforstet werden sollen. Auch unser Reiseleiter hat an den Kollektivarbeiten zur Bewaldung teilgenommen und 200 Bäume gepflanzt.
- Kaesöng liegt nahe der Grenze zu Südkorea und war in den Jahren 918 bis 1392 Hauptstadt des koreanischen Reiches. Die Stadt heißt zu Deutsch „geöffnetes Tor“ und gehört seit Ende des Koreakrieges zu Nordkorea. Kein altertümliches Haus hier darf abgerissen werden und wird offensichtlich gut gepflegt. In Kaesöng hat jeder Haushalt eine eigene Solaranlage, um die Energieversorgungsprobleme auszugleichen.
- Bis 1976 gab es eine „gemeinsame“ entmilitarisierte Zone im Grenzgebiet zwischen Nord- und Südkorea. Am 18.08.1976 wollten südkoreanische Personen dort ohne Genehmigung einen Baum fällen, was nordkoreanische Kräfte zu verhindern suchten. Der daraus entstandene Konflikt führte dazu, dass die entmilitarisierte Zone zweigeteilt wurde.

- In der konfuzianischen Zeit (12.Jh) war der Erwerb eines Ochsen teuer, als der eines Sklaven. Eine Frau ist etwas teurer als ein Mann, da diese ja neue Sklaven gebären könnte.
- Es gab wohl mal einen Vertrag, in dem Amerika sich verpflichtete hier in der Gegend ein Energiewerk zu bauen, wenn Nordkorea im Gegenzug auf den Bau eines Atomkraftwerks verzichtet. Leider hat sich Amerika nicht an die Abmachung gehalten, worauf Nordkorea nun gezwungen ist, das Atomkraftwerk doch zu bauen, um das Energieproblem zu lösen.

Montag, 25.05.2015 – Pjöngjang, Nordkorea

Wir stehen gegen 7 Uhr auf, frühstücken und starten gegen 9 Uhr mit dem Bus in die Stadt. Zuerst besichtigen wir den Fontänen-Platz. Hier werden wir angehalten, schon mal Blumensträuße für ein anstehendes Denkmal von Kim Il-sung und Kim Jong-il zu kaufen. Unerlaubterweise suchen Jule und ich eine andere Blumenfrau auf, als von unserem Reiseleiter vorgesehen. Somit kostet uns der Blumenstrauß nur 2 US\$ statt 5€. Diesen Blumenstrauß legen wir dann vor einem bronzenen Reiterdenkmal auf dem Gelände der Kunstakademie nieder, gefolgt von einer „ehrfürchtigen“ Verbeugung. In der Kunstakademie sehen wir die berühmtesten Maler Nordkoreas bei ihrer Arbeit.



Jetzt steht eine Fahrt mit der Metro an, über ganze 5 Stationen. Die gleichen Wagons fahren früher mal in Berlin, z.B. unter der Frankfurter Allee. Ab der 2. Station ist der Zug gerammelt voll. Als wir aussteigen, sehen wir viele Pioniergruppen mit roten Halstüchern. Mit dem Bus werden wir nun zum Kim-Il-Sung-Platz gefahren, wo die großen Paraden stattfinden. Erstaunt sind wir darüber, dass es hier ein Wiener Kaffeehaus gibt. Zum Mittagessen geht es zurück zum Hotel. Wir verlieren etwa 30 Minuten bei der Fahrt in das Restaurant in der 47.Etage, da die Fahrstühle nicht richtig funktionieren. Auf der Suche gelingt uns eine kurze Visite auf dem Hoteldach. Nach dem Essen geht es erneut in die Stadt, diesmal geht es zur Ausstellung der drei Revolutionen, in ideologischer, technologischer und kultureller Sicht. Dort wird uns die „Schwermetallhalle“ gezeigt. Besonders interessant für uns sind

die Fahrzeuge aus – wie uns versichert wird - nordkoreanischer Produktion, von denen jährlich etwa 10tausend Stück hergestellt werden.



Im Anschluss daran besuchen wir noch eine Musik-Show in einem Theater, untermalt von Videos mit Natur und Revolution. Die hohen Stimmen der Sängerinnen gehen uns inzwischen etwas auf den Kranz, denn wir müssen diese schon jeden Morgen beim Frühstück im Hotel hören. In einem Restaurant essen wir Abendbrot, bevor es dann zurück ins Hotel geht. Hier machen wir noch einen Spaziergang um das Hotel am Wasser entlang. Leider wird inzwischen der hintere Eingang des Hotels verschlossen, und wir wissen nicht so recht, wie wir zum Vordereingang gelangen. Ein netter Herr mit Taschenlampe fängt uns aber bald ein und geleitet uns wieder zum Hintereingang. Nach einigen Klopfen lässt man uns rein. Gute Nacht.



Gesammelte Infos & Gerüchte – Teil 4:

- „[Einheimische Autos](#)“ sind kaufbar, aber eher unerschwinglich. Ausländische Autos (meistens Mercedes oder VW) kann man nicht kaufen, sondern evtl. geschenkt bekommen, wenn man besondere Verdienste für das Land geleistet hat (Sportler etc.). Das Tolle dabei ist, das die Regierung dann auch alle anfallenden Reparaturen zahlt.
- Es gibt Nummernschilder in verschiedenen Farben: Schwarz für Militär, Weiß für allgemeine Fahrzeuge (z.B. Busse und Firmenwagen), Blau für Diplomatenfahrzeuge und Gelb für Privatwagen. Gelbe Nummernschilder sieht man sehr selten.
- Wohnungen sind nicht kaufbar, sondern werden nach der Heirat kostenlos zugewiesen. Dort hat man lebenslanges Wohnrecht, und trägt lediglich die Betriebskosten.
- Es gibt mehrere staatliche Banken.
- Die Statue mit den 2 Reitern auf dem Gelände der Kunstakademie aus dem Jahre 2012 war die erste Statue, die beide Führer darstellt (Kim Il-sung und Kim Jong-il).
- Der berühmteste Maler Nordkoreas heißt Mun Dzong Ung osä.

- Kindheit & Ausbildung: Kindergarten, 5 Jahre Grundschule, 3 Jahre Mittelschule, 3 Jahre Oberschule, dann Studium oder 3 Jahre Wehrdienst. Im Alter von 7 bis 13 ist man in der Pionierorganisation, dann im Jugendverband. Ein Pflichtfach in der Schule heißt „Revolutionäre Geschichte des Kim Il-sung“.
- Das 1.Mai-Stadion in Pjöngjang wurde 1989 erbaut und ist das größte der Welt (Platz für 150tausend Zuschauer).

Dienstag, 26.05.2015 – Pjöngjang, Nordkorea

Gegen 7:30 Uhr wird aufgestanden. Beim Frühstück fehlt die Butter. Mit dem Bus geht es dann zum Kriegsmuseum, wo wir neben einem von Stalin geschenkten [Pobeda](#) auch ein amerikanisches Kriegsschiff gezeigt bekommen. Sogar der Mann, welcher damals den amerikanischen Kommandanten festgenommen hat, ist anwesend. Nachdem wir einen Film über den Koreakrieg gesehen haben, geht es weiter zum Geburtshaus von Kim Il-sung, in einem extra angelegten Park drum herum. Dort gibt es auch einen wunderschönen Aussichtspunkt über die Stadt, an dem wir uns kurz ausruhen. Im Park laufen außer uns auch eine ganze Menge Pioniergruppen umher. In einem Restaurant essen wir dann zu Mittag.



Nun besichtigen wir den Palast des Volkes und dann den Kinderpalast, wo es eine wirklich gut gelungene Vorführung gibt. Anschließend ist es schon bald Zeit für das Abendbrot, wieder in einem Restaurant. Am Abend gehen wir in einen Diplomaten-Club und schauen einen ziemlich modernen Film. Es geht um eine sportliche nordkoreanische Familie mit einem Sohn und fünf Töchtern. Anschließend geht es zurück zum Hotel und gegen 23 Uhr ins Bett.



Mittwoch, 27.05.2015 – Pjöngjang, Nordkorea

Gegen 6 Uhr stehen wir auf, packen unsere Sachen und gehen mit unseren Backpacks zum Frühstück. Um 9 Uhr startet eine mehrstündige Busfahrt in die nördlichen Berge um [Hyangsan](#). Unterwegs gibt es eine kurze Pipi-Pause, einfach so mitten auf der Autobahn. Unsere erste Besichtigungsstätte ist der Geschenkepalast (auch: Palast der Internationalen Freundschaft). Dort sind Unmengen von Dingen ausgestellt, die den drei Kims bisher aus der ganzen Welt geschenkt wurden. Interessant ist ein Stück der Berliner Mauer. Ich frage unseren Reiseleiter, warum hier ein Symbol für das Ende des Sozialismus in Europa ausgestellt wird. Er erwidert, dass ich eine falsche Sicht auf die Dinge habe – das Mauerstück soll die Hoffnung der Wiedervereinigung von Deutschland nach Korea tragen. Na gut, und auf einer gemütlichen Terrasse des Palastes genießen wir einen wirklich guten Kaffee.



Jetzt besichtigen wir noch eine Buddhistische Tempelanlage namens [Pohyonsa](#) aus dem Jahre 1042. Auf dem Gelände hier sollen heute immer noch 20 Mönche leben. Außerdem gibt es viele Tannen, die nach Aussage der Lokalführerin viele negative Ionen absondern und daher für gutes Wohlbefinden sorgen. Dann geht es auf eine etwas anspruchsvollere Bergwanderung, bei der es ein paar hübsche Wasserfälle zu sehen gibt. Der von uns bezwungene Berg namens [Myohyang-san](#) ist mit seinen 1909 Metern einer der 5 höchsten Berge Nordkoreas. Zurück im Bus starten wir die letzten Kilometer zu unserem Chongchon-Hotel. Nach einer kurzen und kalten Dusche ohne Licht, und dem anschließenden Abendessen, gibt es noch einen kleinen Spaziergang ins „Zentrum“ von Hyangsan. Bis Mitternacht genießen wir noch ein paar Drinks an der Hotelbar, bevor es ins Bett geht.



Gesammelte Infos & Gerüchte – Teil 5:

- Stadtbewohner sind zu 2 Wochen Feldarbeit im Jahr verpflichtet. Alternativ können sie aber auch 100US\$ an die Regierung zahlen.
- Die einzelnen Viertel der Stadt werden von den Anwohnern sauber gehalten.
- Eine Landwirtschaftliche Genossenschaft hat ca. 1000 Hektar. Dort arbeiten 10-15 Brigaden mit jeweils ca. 3 Arbeitsgruppen, bestehend aus 10-15 Bauern. Bauern dürfen 100-150 Quadratmeter Acker für den Eigenbedarf bewirtschaften.
- Rauchen war in der konfuzianischen Zeit für Frauen verboten. Heute ist es zwar offiziell nicht mehr verboten, aber wir haben keine Frauen rauchen sehen. Es wird gesellschaftlich nicht akzeptiert.
- Korea hatte ursprünglich keine eigenen Schriftzeichen. Daher wurden zunächst chinesische Schriftzeichen benutzt. Geschrieben wurde von rechts nach links. Die Koreanische Schrift wurde im 15. Jahrhundert (1444) entwickelt. Die koreanische Sprache enthält 40 Klanglaute, 12 Vokale und 28 Konsonanten.
- Den Koreanischen Buchdruck soll es aber schon 70 Jahre früher als bei Gutenberg gegeben haben. In einem südkoreanischen Kloster befinden sich über 80tausend koreanische Druckplatten aus Kirschbaumholz. Die damit gedruckten 6000 Bände des [Tripitaka Koreana](#) sind in der buddhistischen Tempelanlage Pohyonsa beherbergt.

Donnerstag, 28.05.2015 – Hyangsan, Nordkorea

Nach 7 Uhr stehen wir auf und sind kurz vor 8 Uhr beim Frühstück. Gegen 8:30 Uhr startet die Bustour zurück nach Pjöngjang. Kurz vor der Hauptstadt besuchen wir noch einen Ehrenfriedhof für 176 gefallene Soldaten, die gegen die imperialistische japanische Armee gekämpft haben. Anschließend gibt es Mittagessen in einem Restaurant, gefolgt von einer Besichtigung des Film Parks. Dieser beinhaltet nachgebaute Straßenzüge und Häuser anderer Länder, z.B. China, Japan und

Deutschland. Später im Nationalpark machen wir einen gemütlichen Spaziergang und schauen den Einheimischen beim Tanzen zu. Einige Gruppenmitglieder folgen sogar der Aufforderung zum Mittanzen.



Jetzt geht es zum Zirkus. Dort erleben wir artistische Höchstleistung. Zum Abschluss dieses erlebnisreichen Tages gibt es noch ein vorzügliches Abendessen im Chinesischen Restaurant unseres Hotels. Mit ein paar Drinks lassen wir den Abend ausklingen und gehen schlafen.



Freitag, 29.05.2015 – Pjöngjang, Nordkorea

Nachdem wir 7:30 Uhr aufgestanden sind und gefrühstückt haben, starten wir wieder eine vielseitige Besichtigungstour. Es geht erst zu einer Stickerei, dann ins Historische Museum, gefolgt von einem Besuch des Turmes der [Juche-Ideologie](#). An einem Berg haben wir dann eine Art Picknick mit einem Grill auf jedem Tisch – wirklich lecker. Anschließend schauen wir uns noch schnell ein paar Königsgräber von außen an, d.h. wir sehen ein paar Grashügel. Interessanter ist da schon die nun folgende Besichtigung einer [Mineralwasserfabrik](#). Wir dürfen uns frei in der Halle bewegen und jeden Schritt live anschauen: Reinigung der Pfandflaschen, Abfüllen, Korken drauf, und ab in die Kästen.



Nun fahren wir auf sehr breiten Straßen Richtung Westküste. Es gibt vier Spuren pro Richtung, aber keine davon ist wirklich gut. Als wir durch einen Hafenstadt [Nampho](#) kommen, ist die Hauptstraße gesperrt. Somit müssen wir auf Nebenstraßen ausweichen, was uns einen interessanten Blick hinter die Kulissen gewährt. Natürlich ist das Fotografieren hier verboten. Unser Ziel ist ein 8km langer [Staudamm](#) mit Schleuse. Auf einer integrierten Insel schauen wir einen Film über den Bau dieser Anlage. Wie bei allen bedeutenden Bauwerken kam natürlich auch hier die ursprüngliche Idee von Kim Il-sung persönlich. Nach der Besichtigung fahren wir zurück nach Pjöngjang zu unserem Hotel. Wieder gibt es Abendessen im Chinesischen Restaurant. In die Heier geht es gegen 23 Uhr.



Gesammelte Infos & Gerüchte – Teil 6:

- Die Filmstudios von Nordkorea wurden gegründet am 07.02.1947.
- Unsere Reiseleiter haben jeden zweiten Tag ein Briefing mit einem Vorgesetzten, bei dem sie über Vorkommnisse in unserer Gruppe berichten müssen.
- Es gibt in unserem Yanggakdo-Hotel eine Art Poststelle, wo man geschriebene Karten und Briefe abgeben kann. Außerdem ist es möglich, dort eine E-Mail zu schreiben. Diese wird nach Prüfung und gegen eine Gebühr von 3€ abgeschickt.
- Ab 23 Uhr gibt es keinen stetigen Strom mehr. Generatoren überbrücken den Bedarf im Hotel.
- Unser Reiseleiter war 1988 als Dolmetscher bei einem Praktikum in Berlin-Vogelsdorf dabei. Damals wurde in Nordkorea ein Betonwerk gleicher Bauart wie bei Berlin gebaut, an dem die nordkoreanischen Arbeiter geschult werden sollten.
- Die modern wirkende Mineralwasserfabrik wurde 1974 erbaut und 2003 renoviert. Für das Inland wird in Glasflaschen abgefüllt, für das Ausland in Plastikflaschen. Exportiert wird nach China, Russland und Indonesien. Die Qualität soll der von Schweizer Wasser entsprechen. Bei dem großen [Erdbeben 2011](#) ist die ursprüngliche Quelle versiegt, woraufhin eine neue Bohrung durchgeführt wurde.

- Der Staudamm mit Schleuse bietet nicht nur einen Schutz des Süßwassers bei Ebbe und Flut (7m Höhenunterschied), sondern auch eine verkehrstechnische Abkürzung von 200 auf 8km. Am 22.05.1981 nahm Kim Il-sung eine Vorbesichtigung zum Bau des Schleusensystems vor, welches 1985 fertiggestellt wurde. Ein kleines integriertes Wasserkraftwerk erzeugt die notwendige Energie für den Eigenbetrieb. Die Öffnung eines Schleusentores dauert 8 Minuten, der gesamte Schleusenvorgang 45 Minuten. 1994 wurde der Staudamm von Kim Il-sung gemeinsam mit Jimmy Carter besucht, der damals [in Nordkorea zu Besuch](#) war.
- Die Menschen in Pjöngjang sind immer ordentlich angezogen. Es gibt auf öffentlichen Straßen und Plätzen eine Kleidungspolizei. Das sind Frauen in speziellen Trachten, die Ratschläge an Passanten geben, wie man sich kleiden sollte. Übrigens ist körperbetonte Kleidung bei Frauen unerwünscht.
- Die 19 Kreise von Pjöngjang haben jeweils ein Kreiskrankenhaus. Es gibt außerdem noch spezielle Staatskrankenhäuser. Im Krankenhaus wird man so lange finanziell unterstützt, bis man wieder gesund ist.

Samstag, 30.05.2015 – Pjöngjang, Nordkorea

Wir stehen 6:30 Uhr auf, frühstücken und starten um 8 Uhr mit dem Bus Richtung [Wonsan](#) an der Ostküste. Die Fahrt führt durch ziemlich viele Tunnel, der längste davon ist 4km lang und hat scheinbar keinen Abzug. Das Tageslicht am Tunnelende ist jedenfalls tief gelb, und einige Mitreisende beginnen zu husten. Auf dem Weg haben wir auch eine kurze Kaffeepause an einem Stausee bei Koksan. Hier entdecken wir eine Tankstelle, die Dollarpreise anzeigt – ein Liter Sprit kostet demnach 1,35 US\$. Unser nächster Stopp ist der berühmte [Ulim-Wasserfall](#). In Wonsan angekommen gibt es Mittag in einem Restaurant. Anschließend fahren wir weiter, die Küste entlang Richtung Süden. An einem schönen Strand machen wir Halt. Andi nutzt als Einziger die Gelegenheit, in dem geschätzt 15 Grad kalten Wasser zu baden, gegen eine Gebühr von 2€.



Die weitere Tour mit dem Bus dauert noch einmal 4 Stunden, bis wir in der Region [Kumgang-san](#) (Diamantengebirge) und an unserem Hotel südkoreanischer Bauart ankommen. Nach dem Abendessen sitzen wir noch eine Weile bei ein paar Bierchen. Gegen 23 Uhr wird der Strom abgeschaltet, aber wir bekommen eine batteriebetriebene Tischlampe hingestellt. Gegen 1 Uhr sind wir im Bett.



Sonntag, 31.05.2015 – Kumgang-san, Nordkorea

6:30 Uhr stehen wir auf und begeben uns zum Frühstück. Den zweiten Kaffee gibt es nur gegen Cash. Um 8:30 Uhr starten wir mit unserem Bus zu einem [Drei-Tage-See](#). Unterwegs wird noch eine weitere Reiseführerin mitgenommen. Nach genug Seeganguckerei geht es weiter zu einer wirklich anspruchsvollen Bergwanderung auf dem [Kuryongyon Course](#). Oben angekommen hat man einen herrlichen Blick auf die Seen von [Sanpaldam](#), in denen laut einer Sage 8 Feen gebadet haben sollen. Wieder unten im Tal angekommen gibt es Mittag im [Mokrankwan-Restaurant](#).





Nun begeben wir uns auf den Weg zurück Richtung Wonsan, haben aber noch eine Station auf dem Weg – die Landwirtschaftliche Genossenschaft von Chonsam ([Chonsam Cooperative farm](#)). Wenn die Menschen wirklich so arbeiten und leben würden, wie uns erzählt und gezeigt wird, dann müsste Bauer ein Traumberuf sein. Es gibt ein Theater, ein Sauna-Haus, einen Frisör, geräumige Wohnhäuser und einen Kindergarten. Bald geht es weiter zum Hotel in Wonsan. Nach einer kalten Dusche (warmes Wasser gibt es erst ab 8:30 Uhr) finden wir uns im Hotelrestaurant zum Abendessen ein. Irgendwann noch vor Mitternacht sind wir im Bett.



Montag, 01.06.2015 – Wonsan, Nordkorea

Gegen 8:45 Uhr verlassen wir unser Hotel und starten mit dem Bus zur Universität für Landwirtschaft. Hier soll es ungefähr 3000 Studenten und 400 Pädagogen geben. Leider begegnet uns nicht einer auf dem Campus, sind angeblich alle gerade in Vorlesungen. Anschließend besichtigen wir das Internationale [Kinderferienlager Songdowon](#), leider ohne ein einziges Kind auf dem Gelände, und das am heutigen – auch in Nordkorea geltenden – Kindertag. Wir fahren zurück zu unserem Hotel von letzter Nacht, aber nur um eine kleine Insel mit einem Leuchtturm zu besuchen, den wir vom Hotelzimmer aus entdeckt haben. Anschließend geht es zum Mittagessen in das Restaurant von vorgestern.



Nun beginnt die lange Rückfahrt mit dem Bus nach Pjöngjang. Diese ist recht anstrengend, denn der Fahrer muss wegen der vielen Schlaglöcher oft bremsen und Schlingelinien fahren. Irgendwann landen wir wieder in unserem Hotel und nehmen eine kalte Dusche – natürlich nicht freiwillig. Danach fahren wir zu einem Restaurant, in dem es neben leckerem Essen auch Musik und Tanz gibt. Hier überreicht Jule den Reiseleitern und dem Busfahrer die Umschläge mit den gesammelten Trinkgeldern. Die Kellnerinnen singen zum Karaoke-Sound und animieren uns zum Tanzen. Schade, dass wir schon um 21 Uhr wieder zurück müssen. Im Hotel trinken wir noch ein letztes Bier und gehen bald schlafen.

Gesammelte Infos & Gerüchte – Teil 6 (letzter Teil):

- Da es in Nordkorea keine Steinsalzvorkommen gibt, wird das Salz aus dem Meer gewonnen.
- Es gibt aktuell keine südkoreanischen Touristen in Nordkorea. Wir trafen aber Touristen im Fahrstuhl, die behaupteten, aus Südkorea zu kommen.
- Die Verbrauchsmengen an Nahrungsmitteln pro Kopf werden zentral ermittelt. Die jeweilig festgelegte Menge kann zu günstigen Preisen erworben werden. Wer mehr will zahlt Marktpreise. Ein Job als Lehrer ist sehr beliebt. Da dieser Beruf als sehr wichtig eingestuft wird, wird die Verbrauchsmenge für Lehrer auch in Krisenzeiten nicht rationiert.
- Die Haushalte kochen mit Kohle oder Gas, und heizen mit Kohle oder Elektrizität. Die Wohnungen sind in der Regel mit Fußbodenheizung ausgestattet, da Koreaner „am liebsten“ auf dem Boden schlafen.
- Wonsan ist eine Stadt mit 300tausend Einwohnern. Der Name bedeutet „von Bergen umgeben“.
- Die Sonderzone von Kungang-san (Diamantengebirge) wurde 1998 für Nordkoreaner geschlossen, damit Südkoreaner dort Urlaub machen können. Einige Zeit durften sie aber nicht auf dem Festland übernachten – daher gibt es ein Hotel auf dem Wasser. Seit einem Zwischenfall

im Jahre 2008 kommen keine Südkoreaner mehr, für Nordkoreaner bleibt das Gelände aber trotzdem geschlossen.

- In Nordkorea darf man sich nur in seinem Distrikt bewegen. Unsere Reiseleiterin (Lotusblüte) braucht eine Sondergenehmigung, damit sie mit uns nach Pjöngjang fahren darf.

Dienstag, 02.06.2015 – Pjöngjang, Nordkorea

Heute ist Abreisetag. Um 5:30 Uhr gibt es Frühstück und um 6:45 starten wir mit dem Bus zum Flughafen. Die Ausstellung der Tickets dauert etwas, da es Netzwerkprobleme gibt. Wir hätten die Möglichkeit, das Gepäck bis nach Frankfurt/Main durchchecken zu lassen, aber nicht bis London. Somit lassen wir uns das Gepäck beim Zwischenstopp in Peking noch einmal rausgeben. Von dort klappt alles hervorragend. Wir bekommen auch wieder Sitzplätze am Notausgang der Maschine von China Air. Der letzte Umstieg in Frankfurt klappt auch problemlos, und erst wieder in London Heathrow angekommen nehmen wir unser Gepäck in Empfang. Dann ist es nur noch ein letztes Stück mit der Tube, bis wir gegen Mitternacht zu Hause sind. Aufgrund der Zeitverschiebung hatte der heutige Tag für uns 32 Stunden.



Wir sind sehr froh diese Reise gemacht zu haben,
und werden bestimmt noch einmal in dieses Land zurückkehren.